

### Schweizer Ministerin nennt Import heuchlerisch

Basel. Die Schweizer Innenministerin Ruth Dreifuss hat die von Deutschland beschlossene Lösung, lediglich die Forschung mit importierten Stammzellen zuzulassen, in einem Interview mit der Baseler Zeitung am 15. Februar als „heuchlerisch“ bezeichnet. Dreifuss sprach sich stattdessen für die sich in Frankreich abzeichnende Regelung aus, nach der im Lande selber neue Stammzellenlinien kreiert werden dürfen und schlug ein „Verbot der Kreation von Embryos zu Forschungszwecken, aber eine Erlaubnis der Forschung mit überzähligen Embryos“ vor. Dabei sei eine Regelung wie in England denkbar, wo die entnommenen Stammzellen nach 14 Tagen getötet werden müssen.

Der Schweizer Nationalfonds hatte im vergangenen Herbst ein Gesuch von Genfer Forschern für den Import von Stammzellen gutgeheißen.

### Erstes Haustier geklont

London. Forscher in Texas haben jetzt das weltweit erste geklonte Kätzchen in der Öffentlichkeit vorgestellt. Wie das Fachjournal „Nature“ in seiner Online-Ausgabe vom 14. Februar berichtet, ist die dreifarbige Katze fast zwei Monate alt und sehe gesund aus. Das Erbgut stamme von einer erwachsenen weiblichen Katze und sei ähnlich wie bei der Erzeugung des Klonschafs Dolly in eine entkernte Eizelle übertragen worden.

Der Klonforscher Mark Westhusin und seine Kollegen von der Texas A&M University hatten für den Versuch insgesamt 87 geklonte Embryonen in acht Katzenweibchen eingesetzt. Am 22. Dezember 2001 war das Kätzchen per Kaiserschnitt auf die Welt gekommen. Bisher gab es unter den Klontieren nur Schafe, Mäuse, Rinder, Ziegen und Schweine. Die erste geklonte Hauskatze könnte einen neuen Markt eröffnen. Ein Hundebesitzer hatte derselben Universität vor Jahren bereits mehrere Millionen Euro an Forschungsgeldern bereitgestellt, um einen Hund klonen zu lassen.

### Klone sterben jung

Hamburg. Geklonten Tieren droht ein früherer Tod, wie eine Studie zu den Lebenserwartungen von Klonmäusen zeigt.

Die kopierten Nager schieden meist früher aus dem Leben als normale Artgenossen. Das berichtet „Spiegel-online“ am 11. Februar unter Berufung auf die Fachzeitschrift „Nature Genetics“.

Ein Team um den Japanischer Forscher Atsuo Ogura vom Nationalem Institut für Infektionskrankheiten in Tokio hatte zwölf aus Körperzellen geklonte Mäuse und sieben Kontrollmäuse untersucht. Obwohl die kopierten Nager zunächst einen gesunden Eindruck machten, starb das erste Tier dieser Gruppe bereits nach 311 Tagen. Nur zwei geklonte Mäuse erreichten ein Alter von 800 Tagen, während von den sieben nicht geklonten Kontrolltieren immerhin sechs dieses Jubiläum erlebten.

Die geklonten Mäuse gingen, wie Ogura und seine Kollegen schreiben, an schwerer Lungenentzündung und Leberversagen ein. Die Tiere hatten deutlich weniger Antikörper produziert als die Nager der Kontrollgruppe. Daraus folgern die Forscher, dass das Immunsystem der Klonmäuse zu schwach war, um Krankheitserreger effektiv abzuwehren.

Wegen der möglichen negativen Langzeitfolgen seien Bedenken gegen das reproduktive Klonen von Menschen angebracht, so Ogura und seine Kollegen.

### Mediziner plant Versuche mit Menschen

Washington. Der umstrittene amerikanische Mediziner Panayiotis Zavos will nach eigenen Angaben in wenigen Wochen mit dem Klonen von Menschen beginnen. Sein internationales Team habe bereits zehn unfruchtbare Paare für den Versuch ausgewählt. Das berichtete die „Financial Times Deutschland“ in ihrer Ausgabe vom 14. Februar unter Berufung auf die us-amerikanische Tageszeitung „Boston Globe“. Wo das heftig kritisierte Projekt stattfinden soll, sagte der frühere Universitätsprofessor nicht.

Zavos hatte im vergangenen Jahr mit seinen Klon-Plänen für Aufsehen gesorgt. Viele seiner Forscherkollegen nehmen die Versuche nicht ernst, andere sind besorgt. „Technisch ist das möglich“, sagte der Klon-Experte Rudolf Jänisch vom Whitehead Institut in Cambridge dem „Boston Globe“. „Aber man sollte ihn aufhalten. Er sollte wie ein Aussätziger behandelt werden, weil er etwas absolut Unmoralisches plant.“ Jänisch selbst arbeitet an Verfahren für das therapeutische Klonen.

Dabei werden Stammzellen von wenige Tage alten Embryos entnommen, die dabei getötet werden und zu neuem Gewebe herangezüchtet.

### Bulmahn für weltweites Verbot des reproduktiven Klonens

Berlin. Das so genannte reproduktive Klonen muss in allen Ländern verboten werden. Das fordert Bundesforschungsministerin Edelgard Bulmahn (SPD) laut der „Netzeitung“. Europa und die USA müssten eine gemeinsame Konvention beschließen, um die Reproduktion von Menschen zu verhindern, schreibt die ausschließlich im Internet erscheinende Zeitung unter Berufung auf ein Interview, das die Ministerin am 16. Februar dem Deutschlandradio Berlin gab.

Bulmahn schloss nicht aus, dass die USA künftig in der Gentechnik einen restriktiven Kurs einschlagen könnten. Derzeit werde in den Vereinigten Staaten diskutiert, ob die Auflagen, die für öffentlich geförderte Forschungsprojekte gelten, auch auf die privat finanzierte Forschung ausgedehnt werden sollten. Laut Bulmahn sind die Rahmengesetze für die öffentlich geförderte embryonale Stammzellenforschung in den USA der deutschen Gesetzgebung „sehr vergleichbar“. In Amerika gebe es Pläne, die embryonale durch die adulte Stammzellenforschung zu ersetzen.

### Forscher wollen künstliche Gebärmutter schaffen

New York. Wenn amerikanische Forscher Recht behalten, können Embryonen in einer aus Zellen gezüchteten Gebärmutter künftig auch außerhalb des Mutterleibs heranwachsen. Das berichtet die Tageszeitung „Die Welt“ in der Ausgabe vom 13. Februar. „Wir glauben, in einigen Jahren eine völlig eigenständige, künstliche Gebärmutter entwickelt zu haben“, zitiert das Blatt Hung-Ching Liu vom Zentrum für reproduktive Medizin und Unfruchtbarkeit der Cornell Universität in New York. Die Forscherin hatte aus den Zellen junger Frauen Gewebe entwickelt, an dem sich genauso wie an der Wand einer Gebärmutter Embryonen festsetzen. Liu und ihre Kollegen entfernten dazu Zellen aus der Gebärmutterschleimhaut und brachten sie mit Hormonen und Wachstumsfaktoren dazu, sich an einem Gerüst aus biologisch abbaubaren Materialien zu

vermehren und anzusiedeln. Dem Bericht zufolge, arbeiteten die Forscher anfangs nur mit Zellen und förderten ihr Wachstum zu Gewebe, dem sie die Form einer Gebärmutter verliehen. Schließlich fügten sie auch so genannte überzählige Embryonen aus künstlichen Befruchtungen hinzu und beobachteten, wie sich diese mit dem gebärmutterartigen Gewebe verbanden.

Weiter heißt es, das Experiment sei nach sechs Tagen abgebrochen worden. Allerdings wolle Liu beim nächsten Versuch die rechtlich zugelassene 14-Tage-Spanne ausschöpfen und dabei beobachten, ob die Embryonen mithilfe von Wachstumshormonen Blutgefäße in die Wände der künstlichen Gebärmutter anlegen und ob sich aus ihren Zellen normale Miniaturorgane entwickeln. Wie das Blatt berichtet, habe eine Sprecherin der medizinischen Fakultät der Universität das Forschungsprojekt bestätigt. Allerdings dürften nach ihrer Aussage noch Jahre vergehen, bis das Verfahren tatsächlich einsetzbar ist. Noch sei nicht einmal bewiesen, dass sich Blutgefäße in dem gezüchteten Gewebe bilden. Ethische Bedenken zu diesem Verfahren wollen Forscher auf ei-

ner internationalen Konferenz mit dem Titel „Das Ende natürlicher Mutterschaft“ noch in diesem Monat in Oklahoma diskutieren.

### Zerebrale Lähmungen bei Retortenbabies

Uppsala. Aus einer Reagenzglasbefruchtung hervorgegangene Kinder besitzen eine höhere Anfälligkeit für neurologische Schäden. Das berichtet die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ (Ausgabe vom 13.02.) unter Berufung auf schwedische Forscher. Die Wissenschaftler stützen ihre Befund auf Untersuchungen an 5680 Kindern, die zwischen 1982 und 1995 nach einer In-vitro-Fertilisation in Schweden geboren wurden. Wie die Gruppe um Bo Strömberg vom Universitäts-Kinderhospital Uppsala berichtet, traten bei diesen Kindern mehr neurologische Störungen auf, als bei natürlich gezeugten Altersgenossen. Auffallend war vor allem die Häufung so genannter Zerebralpareesen. Diese vom Gehirn ausgehenden Symptome, zu denen etwa Asymmetrien bei der Muskelspannung und Haltung zählen, waren bei den

Retortenbabies rund dreimal so hoch zu verzeichnen, wie bei den natürlich gezeugten Kindern der Kontrollgruppe.

### Neues ALfA-Beratungstelefon

Augsburg. Seit kurzem Zeit gibt es bei der ALfA ein neues Beratungsangebot. ALfA-Mitarbeiterin Ursula Büchler-Marzolph bietet telefonisch Beratungen für Frauen nach einer Abtreibung an. Büchler-Marzolph ist Dipl. Sozialarbeiterin und Gestalttherapeutin, Mutter von vier Kindern und selbst Betroffene.

Sprechzeiten können unter der Telefonnummer 05 51 / 79 22 60 erfragt werden. Um die Telefonkosten so niedrig wie möglich zu halten, wird versucht, auch eine möglichst späte Sprechzeit während der Woche einzurichten. In einer Krisensituation können auch Nachrichten auf Band hinterlassen werden. Der schnellstmögliche Rückruf wird garantiert.

## Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V.

Ottmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg

Telefon (08 21) 51 20 31, Fax (08 21) 156407, <http://www.alfa-ev.de>

Spendenkonto: Augusta-Bank eG (BLZ 720 900 00), Konto Nr. 50 40 990

Ja, ich abonniere die Zeitschrift Lebensforum für € 12 pro Jahr.

Herzlich laden wir Sie ein, unsere ALfA-Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft zu unterstützen.

Ja, ich unterstütze die Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V. als ordentliches Mitglied mit einem festen Monatsbeitrag. Der Bezug des Lebensforums ist im Beitrag schon enthalten. Die Höhe des Beitrages, die ich leisten möchte, habe ich angekreuzt:

- € 12 jährlich für Schüler, Studenten und Arbeitslose
- € 20 jährlich Mindestbeitrag
- € \_\_\_\_\_ jährlich freiwilliger Beitrag

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Meine Adresse

Name: \_\_\_\_\_

Straße, Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

Freiwillige Angaben

Geboren am: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Religion: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

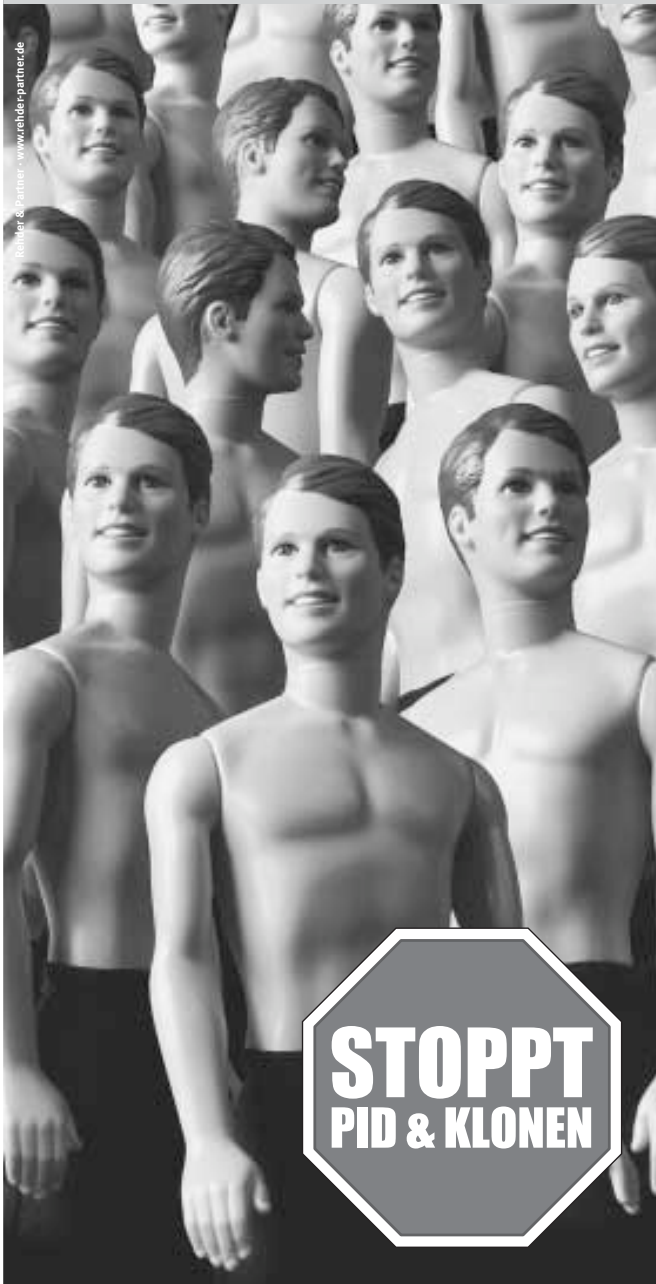
Um Verwaltungskosten zu sparen und weil es für mich bequemer ist, bitte ich Sie, meine Beiträge jährlich von meinem Konto einzuziehen:

Kto.-Nr.: \_\_\_\_\_

BLZ: \_\_\_\_\_

Institut: \_\_\_\_\_

# +++ 63 Organisationen +++ 5 Millionen Bürger +++



## Manifest

für einen medizinischen Fortschritt nach menschlichem Maß

Die medizinische Forschung hat in den letzten Jahren zahllose beeindruckende und lebenserhaltende Erkenntnisse gewinnen können. Vieles davon fand – zum Wohle der Menschen – Eingang in Therapie und Verhütung von Krankheiten. Dafür sind wir den verantwortungsbewussten Wissenschaftlern und Forschern dankbar.

Für Schlagzeilen sorgen derzeit jedoch vor allem solche Wissenschaftler und Politiker, die einen Fortschritt propagieren, der am Menschen vorbeiführt und grundsätzliche ethische Normen in Frage stellt.

Wer mit Hilfe von Medizin und Gentechnik menschliches Leben selektiert, zu Forschungszwecken züchtet oder vernutzt, macht menschliches Leben verfügbar und legt Hand an die unantastbare Würde des Menschen.

Wir fordern statt dessen eine verantwortliche Forschung in Medizin und Biotechnik und treten ein „für einen Fortschritt nach menschlichem Maß“, wie ihn auch Bundespräsident Johannes Rau am 18. Mai in seiner „Berliner Rede“ gefordert hat.

Wir wehren uns entschieden gegen alle Tendenzen, Menschen nach ihren genetischen Merkmalen zu beurteilen und zu selektieren. Denn:

- **Niemand** darf einem anderen Menschen aufgrund seiner Erbanlagen das Recht auf Leben verweigern.
- **Niemand** hat das Recht, das Erbgut eines Menschen als bloßes Material zu nutzen oder sich patentieren zu lassen.
- **Niemand** darf andere mit Heilungsversprechen täuschen, um ethische Normen zu relativieren.

Die Würde des Menschen ist unantastbar und muss es auch künftig bleiben. Deshalb sagen wir:

- **Nein** zur Selektion durch Präimplantationsdiagnostik (PID)
- **Nein** zur Forschung mit Stammzellen menschlicher Embryonen
- **Nein** zum reproduktiven und zum therapeutischen Klonen

Schirmherr: Robert Antretter

Bundesvorsitzender des Bundesvereinigungen Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.  
Ehem. Vizepräsident der Parlamentarischen Versammlung des Europarats

## Machen Sie mit

- Unterstützen Sie mit Ihrer Organisation das Manifest und sorgen Sie für seine Verbreitung.
- Schreiben Sie Ihren Bundestagsabgeordneten. Fordern Sie sie auf, bei den anstehenden Entscheidungen gegen jede weitere Lockerung des Embryonenschutzes zu stimmen.
- Fordern Sie Info-Material an, schriftlich oder über Internet und sorgen Sie für seine Verbreitung.
- Spenden Sie. Jeder Euro hilft, Demonstrationen wie die am 29.09.2001 vor dem Berliner Reichstag zu organisieren und mit unseren Materialien zur Aufklärung und zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit beizutragen.

### Spendenkonto

Stiftung Ja zum Leben  
Stichwort: Stoppt PID & Klonen  
Kontonummer: 77 122 00 00  
Dresdner Bank Meschede  
BLZ: 440 800 50

Spenden sind steuerlich begünstigt. Die Stiftung Ja zum Leben ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 Körperschaftsteuergesetz als gemeinnützig vom Finanzamt für Körperschaften München, zuletzt vom 16.11.2000, anerkannt.

### Weiteres Info-Material erhalten Sie über

Initiative „Stoppt PID & Klonen“  
Lüdtgeweg 1  
10587 Berlin  
Telefon (0175) 1294 767  
info@stoppt-pid-und-klonen.de  
www.stoppt-pid-und-klonen.de

## 63 Organisationen = mehr als 5 Millionen Bürger unterstützen diese Kampagne

• Ärzte für das Leben e.V., München • Aktion Lebensrecht für Alle e.V. (ALFA), Augsburg • Aktionsgemeinschaft katholischer Laien und Priester - Initiativkreise in den deutschsprachigen Diözesen, Speyer  
• Arbeitskreis Christen und Ökologie in der ÖDP, Notzingen • Arbeitskreis Menschenrechte (AKM), Moers • Arbeitskreis Theologie und Katechese (ATK) e.V., Freiburg im Breisgau • Br.Thomas-Gemeinschaft, Stadtlohn • Bund Katholischer Unternehmer e.V. (BKU), Köln • Bundeselternvereinigung für Anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtherapie e.V., Berlin • Bundesverband Evangelische Behindertenhilfe e.V., Fachverband des Diakonischen Werkes, Stuttgart • Bundesverband Lebensrecht e.V. (BVL), Berlin • Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V., Marburg  
• Christdemokraten für das Leben e.V. (CDL), Meschede • Deutsche Assoziation des Malteserordens, Berlin • Deutsche Evangelische Allianz e.V., Stuttgart • Deutsche Ordensprovinz der Herz-Jesu Priester, Bonn • Deutsches Institut für Jugend und Gesellschaft, Reichelsheim • Die Birke e.V., Heidelberg • Europäische Ärzteaktion in den deutschsprachigen Ländern e.V., Ulm • European Pro-Life Doctors, Unterhaching • Evangelische Kirchengemeinschaft Endingen, Balingen-Endingen • Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Leverkusen, Leverkusen • Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Oldesloe, Bad Oldesloe • Evang.-Luth. Kirchengemeinde Eysölden, Thalmässing • Evangelische Stiftung Neuerkerode, Sickinge • Forum Deutscher Katholiken e.V., München • Forum missionarischer Frauen, Holzgerlingen • Frühstückstreffen für Frauen in Deutschland e.V. • Gebetskreise Kempten Oberallgäu, Kempten • Gemeindehilfsbund, Walsrode • Interessengemeinschaft kritische Bioethik Bayern, München • Interessengemeinschaft kritische Bioethik Niedersachsen, Braunschweig • Interessengemeinschaft kritische Bioethik Rheinland-Pfalz, Worms • Internationale Jugendwallfahrt Kevelaer, Kevelaer • IGSL-Hospiz e.V., Plankstadt • IVCG Internationale Vereinigung Christlicher Geschäftsleute, Bern • Juristen-Vereinigung-Lebensrecht e.V. (JVL), Köln • Katholische Pfarrei Sankt Anna, Peiting • Kein Patent auf Leben, München • Kölner Institut für Stressverminderung, Köln • Kolpingwerk Diözesanverband Trier • Kooperative Arbeit Leben Erfürchtig Bewahren e.V. (KALEB), Berlin  
• Kultur des Lebens e.V., Imdorf • LAG Christ/innen bei Bündnis 90/Die Grünen Hessen, Obertshausen • Lebensrechtsbewegung e.V., Münster • Liberaler Gesprächskreis Lebensrecht (LGL), Düsseldorf  
• Malteser Hilfsdienst e.V., Köln • ödp Bundesarbeitskreis Medizinethik, München • Paneuropa-Union Deutschland e.V., München • Pfarrgemeinde Sankt Verena, Fischen im Allgäu • Pro Conscientia e.V. Heidelberg • pro mundis e.V. Bonn • Pro Vita - Freikirchliche Initiative für das Leben, Hannover • Rahel e.V., Rheinstetten • Solidarische Kirche im Rheinland, Mühlheim a. d. Ruhr • Sozialverband VdK Deutschland e.V., Bonn • Stadtmission Bruchsal, Bruchsal • Stadtmission Rottweil, Wellendingen • Stiftung Ja zum Leben, Meschede • Treffen Christlicher Lebensrechtsgruppen e.V. (TCLG), Stuttgart  
• United Activists, Giengen • Vereinigung der Initiativkreise kath. Laien und Priester im deutschen Sprachraum e.V., München • Zentralstelle für Sozialethik und Sozialhygiene e.V. (ZfS), Köln

Besuchen Sie uns im Internet: [www.stoppt-pid-und-klonen.de](http://www.stoppt-pid-und-klonen.de)